Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Mai 30, 1872.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Geschenk-Verloosung—L. D. Sine.
Hotel—Lazarus Bernard.
Pic Nic—Zions-Gemeinde.
„ „ —St. Peters-Verein.

Die nachste Staats Ackerbau Ausstellung von Pennsylvanien wird am 17., 18., 19. und 20. September d. J. in der Stadt Erie stattfinden.

Harrisburg Arbeiter Bau- und Spar-Verein No. 3. — Am Dienstag Abend, den 4. Juni, wird in obigem Verein wieder Geld versteigert. Kauflustige sind bestens eingeladen.

Vom Ertrinken gerettet. — Eine kleine Tochter des Hrn. John Erb, wohnhaft in der Meadow Lane, stürzte am letzten Mittwoch nahe Bigler's Sägemühle in den Basin. Zwei deutsche Knaben Namens Bloch und Schneider retteten sie von einem nassen Grab.—Alle Ehre den Jungen.

Gratuliren.—Es freut uns recht herzlich, melden zu können, daß unsre deutschen Mitbürger, die Herren Opperman & Sohn den Contrakt für die Maurer-Arbeit an dem neuen Freimaurer-Tempel, welcher gegenwärtig im Bau ist, erhalten haben. Diese Arbeit hätte keinen tüchtigeren und besseren Männern zufallen können, als den Herren Opperman & Sohn, denn wir überzeugt, daß sie dieselbe zur vollsten Zufriedenheit Aller verrichten werden. Wir gratuliren unsern biederen Mitbürgern zu dieser Bevorzugung.

Reinigt die Gassen!—In verschiedenen Theilen der Stadt verbreiten die Gassen jetzt schon einen infernalischen Gestank und sollten schon aus Rücksicht auf die Geruchsorgane der Menschen gereinigt werden, selbst wenn nicht die Erhaltung des allgemeinen Gesundheitszustandes die Reinigung verlangen würde. Es besteht, soviel wir wissen, eine Ordinanz, welche es jedem Bürger zu Pflicht macht, die Gossen vor seiner Wohnung rein zu erhalten. Diese Ordinanz sollte streng ausgeführt werden, undweigert sich irgend Jemand den Schlamm und Unrath zu entfernen, denn sollte sich die Polizei—, drein legen".

Feuermann's Parade.—Die Rainbow Feuer-Compagnie von Reading, begleitet von Prof. Winter's vortrefflichem Musik-Corps, stattete Harrisburg am letzten Mittwoch auf ihrer Durchreise nach York einen kurzen Besuch ab. Sie wurden am hiesigen Bahnhofe vom Chef des Feuer-Departements, Hrn. A. Schlayer und einer Anzahl Mitglieder der Feuerwehr am Bahnhof empfangen. Nach einer Parade durch mehrere Hauptstraßen der Stadt, wurden sie von ihren hiesigen Genossen zu einem tip top Mittagsmahl bei Hrn. John Sauter eingeladen. Daß unsre Readinger Freunde die gastfreundliche Einladung auch annahmen, versteht sich von selbst. Am Nachmittag verließen sie Harrisburg, und wurden, wie wir mit Freuden vernehmen, von der Yorker Feuerwehr und Bürger auf's eklatanteste empfangen und bewirthet. Die Rainbow Feuer-Compagnie zählte etliche 60 Mann in Reih und Glied, ohne das Musikcorps. Ihr Aussehen war männlich, und ihr Betragen musterhaft.

Ein kleines Mädchen ertrunken.—Eine kleine Tochter des Hrn. Friedrich Hesenius, wohnhaft in der Meadow Lane, ertrank am letzten Montag Abend im Canal zwischen der Chestnut und Mulberry Straße. Wie es erhellt, so waren Hr. Hesenius, dessen Frau und das Mädchen an den Canal gegangen, um einen Sohn, dessen Boot in der Nähe von McCormick's Kohlenhof lag, zu sehen. Kaum war er aus der Kajütte gestiegen, als er bemerkte, daß das kleine Mädchen, welches er auf dem Verdeck gelassen hatte, verschwunden war! Ein Stück Brod das sie in der Hand hatte und aß, als er in die Kajütte stieg, sah er auf dem Wasser im Canal schwimmen. Das Kind wurde erst am nächsten Tage todt aufgefunden. Der traurige Fall hat die Eltern auf's schmerzlichste berührt, denn sie verlieren an ihrem Töchterchen den Augapfel ihres Herzens.

Nachträglich erfahren wir nun noch, daß diese Familie schon drei Kinder auf ähnliche Weise verloren hat, und daß das soeben ertrunkene Mädchen, die einziger Tochter derselben war. Gewiß ein harter Schlag für die tiefbetrübten Eltern. Erwägt man noch, daß der Familienvater selbst kränklich, und die Familie in dürftigen Umständen ist, so ist der Fall um so betrübender, und verdient die herzliche Theilnahme unsrer Mitbürger.

Noch zu bemerken ist, daß, als das ertrunkene Mädchen gefunden wurde, fiel dessen Vater in Ohnmacht, und mußte nach seiner Wohnung gebracht werden.—Wahrlich, ein trauriger Fall.

Schwere Prüfung. — Mit inniger Trauer vernehmen wir, daß die Gattin unsers Agenten in Wilmington, Delaware, des Hrn. Heinrich Müller, nach einem kaum zweitägigen Krankenlager, am letzten Freitag an der Lungenschwindsucht starb. Noch wenige Tage zuvor war sie mit ihrem Gatten auf einem Schul-Pic Nic im Schützenpark nahe Wilmington, und jetzt schon liegt sie im kühlen Grabe, beweint von einem theuren Gatten und vier lieben Kindern, sowie von einer großen Anzahl trauernder Freunden. Frau Müller war eine gute Mutter und treue Gattin. Schmerzlich ist für die Hinterlassenen ihr zu frühes und plötzliches Dahinscheiden. Der frohe Familienkreis in welchem noch vor wenigen Tagen Frohsinn und Friede wohnten, ist jetzt in Trauer und Herzeleid versetzt. Das zarte Band der Liebe ist zerknickt; die Seele des Hauses ist dahingerafft! Wohl mag unser schwergeprüfter Freund und seine hinterlassenen Waisen klagen, aber ein Trost bleibt ihnen, und das ist der Trost des Wiedersehens. Möge Gott ihn und seine Kinder trösten, denn ja auch sie müssen früher oder später diesen Schauplatz verlassen, wo sie dann wieder mit der geliebten Gattin und Mutter vereinigt werden.

Was ist das Leben? Eine Kette,
Wo Freude sich an Leiden flicht;
Doch eine sichere Ruhestätte
Vergönnt uns diese Erde nicht.
Man findet sich, man muß sich trennen,
Das Auge blicket himmelan;
Nur glücklich ist der Mensch zu nennen,
Der Schmerz wie Freud' ertragen kann.

Der Tenorist Wachtel, der am 2. dss. nach siebenmonatlichem Aufenthalte in Amerika wieder nach Europa abreißte, trat in New York 49 Mal, in Brooklyn 3 Mal, in verschiedenen Städten des Westens, Ostens und Südens 20 Mal, im Ganzen 72 Mal auf, und hat dafür $106,900 erhalten (also durchschnittlich für ein Auftreten $1484.50). Die Abschiedsvorstellung am 30. April in New York brachte allein $10,800 ein, wovon das hohe C contraktlich den dritten Theil, also $3600, empfing.

Die Kartoffelkäfer.—Der Kartoffelkäfer wird im Westen immer unangenehmer und es kostet Mühe, seinem destruktiven Dasein auf die Spur zu kommen, um ihn unschädlich machen zu können. In der Legislatur von Ohio wurde eine Resolution eingebracht, welche einen ausführlichen Bericht über sein Wesen und sein dem nothwendigen Nahrungsmittel so nachtheilige Thätigkeit verlangt, und wahrscheinlich zu gründlichen Untersuchungen in dieser Sache Veranlassung geben wird.

Besuche.—Grade als wir mit der Expedition unserer letzten Nummer am Mittwoch beschäftigt waren, trat ein freundlich aussehender Herr in unser Sanktum, und frug, ob der Ripper zu Hause sei; als wir seine Frage mit „Ja" erwiedert, und ihm gesagt hatten, daß wir der Gesuchte seien, sagte er, daß er von Renovo, Clinton County käme, und wünsche in's „Ripper'sche Corps" einzutreten. In einem Nu hatten wir den frischen Rekrut eing'mustert, da wir fanden, daß er ganz famoser Kamerad und fideler Bäckermeister war. Die „Sponduliks" zahlte er auch gleich, und just weil er so ein ehrlicher Haudegen ist, wollen wir auch seinen Namen nennen: Er heißt John Geo. Osner, und ist weit und breit als ein biederer und braver deutscher Ehrenmann bekannt. Er lud uns freundlichst ein, ihn (sowie auch unsere übrige Kameraden) in Renovo zu besuchen, was wir auch bei erster Gelegenheit zu thun hoffen.

Hr. John Lutz von Middletown, ein friedlicher Kamerad, und Hr. Gottlieb Meyer, ein handfester Müller von Marietta, statteten uns ebenfalls Besuche ab. Hr. Lutz ist ein Schneider seiner Profession, hat aber auch eine Wirthschaft, damit seine Kunden „bei die Hitze" keinen zu großen „Dorscht" leiden. Hr. Meyer ist ein braver deutscher Bürger von Marietta, und war gerade auf Reisen, um seine Freunden in und nahe Pine Grove, Schuylkill County, wo er früher wohnte, zu besuchen.

Auch jener alte Veteran, Hr. Georg Moyer von Gratztown, welche etliche 70 Jahren zählt, beehrte uns mit einem Besuch, und bezahlte für die „Staatszeitung" wieder im voraus. Bravo, lieber Alter, möge Gott Ihnen noch viele glückliche Tage schenken.

Gerade kurz zuvor ehe unser Blatt zu Presse ging, stattete uns auch unser geschätzter alter Freund und früherer Mitbürger von Chambersburg, aber schon seit vielen Jahren ein Einwohner von Birmingham, nämlich Hr. Daniel Berg, einen kurzen Besuch ab. Hr. B. war auf der Reise nach Reading zur demokratischen Staats-Convention, und war von seiner Gattin und einer Anzahl guter Freunde begleitet. Freund Berg ist immer dasselbe „gute alte Haus" wie früher, und erfreut sich, so viel wir merkten, einer recht guten Gesundheit. Er brachte uns mehrerer „Läpplen," um die alte Bekanntschaft wieder auf's frische zu erneuern. Lange lebe Daniel Berg von Birmingham.

Bernhard's Hotel. — Wie aus einer Anzeige in heutiger Nummer zu ersehen ist, so hat unser früherer, allgemein geachteter Mitbürger, Hr. Lazarus Bernhard, das bekannte Hotel, No. 19 Nord Friedrich Straße, Baltimore, käuflich übernommen, und ist nun bereit, seine Freunde in der Nähe und Ferne zu bewirthen. Hr. B. schreibt uns, daß, da die demokratische National-Convention am nächsten 9ten Juli in Baltimore zusammentritt, und wahrscheinlich eine große Masse Menschen sich an derselben betheiligen; und in Anbetracht, daß die Logis bei dieser Gelegenheit sehr rar sein werden, so ladet er Alle, und besonders seine Harrisburger Freunde welche Baltimore ebenfalls besuchen mögen, höflichst ein, ihm einen Besuch abzustatten, und ersucht Solche, die ihn zu besuchen beabsichtigen, ihm einige Tage zuvor davon in Kenntniß zu setzen, damit er die nöthigen Anstalten zur gastfreundlichen Bewirthung treffen kann. Hr. Bernhard hatte sich während seines langjährigen Hierseins die Achtung Aller erworben, die mit ihm bekannt wurden; eine Empfehlung unsererseits ist deßhalb ganz überflüssig, da wir keinen Wirth kennen, der unser Zutrauen in einem höheren Maße genießt, als gerade Hr. Bernhard, unser früherer Nachbar.

Ein schrecklicher Vorfall. — Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich am vorletzten Freitag in Hagerstown, Md. Unsre Leser erinnern sich noch des großen Feuers in jener Stadt, wobei das Court-Haus und noch andere Gebäude vor mehreren Monaten durch das zerstörende Element—Feuer—in Asche gelegt, und mehrere Menschen verwundet und getödtet wurden. Unter Letzteren befand sich John Freidinger, ein alter und wohlbekannter Bürger jener Stadt. An obengenanntem Freitag nun, während eine Anzahl Arbeiter beschäftigt waren, eine der Mauern des abgebrannten Courthauses abzunehmen, stürzte dieselbe mit einem Krach zusammen, und begrub drei der angestellten Arbeiter, nämlich Alexander Smith, Wesley Finnegan und Friedrich Freidinger unter seinen Trümmern! Der junge Freidinger, dessen Vater beim Brande des Courthause so elendiglich ums Leben kam, war ein blühender junger Mann von etwa 17 Jahren, und starb nicht weit von dem Orte, wo sein Vater verbrannte. Seine gebeugte Mutter ist nun um ihre letzten Stütze beraubt, da sie innerhalb wenigen Wochen ihren Gatten und Sohn verlor. Ihre traurige Lage läßt sich eher denken als beschreiben.

Eine couragirte alte Dame.—Mrs. Polly Bonanda, eine Frau beinahe 95 Jahren, wahrscheinlich die älteste Person in Lycoming County, und wohnhaft in Williamsport, nahe dem Wildwood Cemetary, entdeckte vor einigen Tagen eine große schwarze Schlange unter dem Gesträuche ihres Hofes. Die Frau, obschon alt an Jahren, besitzt aber dennoch eine Fertigkeit und Courage, welche viele unserer heutigen Dämchen weit in den Schatten setzen. Als sie nun die Schlange bemerkte, nahm sie eine Waschstütze, und „hämmerte" auf den ungebetenen Gast los, bis sie denselben für todt, liegen ließ. Hierauf ging sie wieder in's Haus, und dachte nicht mehr an die Schlange bis am nächsten Tage, wo sie dieselbe neben einer andern Schlange auf einem Strauche in voller Länge ausgestreckt und lebendig, wieder sah! Was that die Veteranin? Sie nahm wieder ihre Waschstütze, und wollte eben drauf losschlagen, als eine andere Frau und ein Mann ihr zur Hülfe kamen, und dieselben tödteten.—Alle Ehre der tapferen alten Mutter. Die Schlangen maßen jede sieben Fuß, und sind unter dem Namen "Racers" bekannt.

Auch eine Entscheidung.—In Californien besteht ein Gesetz, welches Unmäßigkeit zu einem Ehescheidungsgrund macht. Nun klagte kürzlich eine Frau Zablowski auf Ehescheidung, weil ihr Gatte so sehr dem Opium-Genusse ergeben sei, daß er weder seinem Geschäfte vorstehen, noch seine Familie ernähren könne. Der weise Richter, Dwinelle heißt der Salomo, entschied jedoch, daß Unmäßigkeit im Opiumgenuß keine „Unmäßigkeit" im Sinne des Gesetzes sei. Diese Entscheidung ist recht charakteristisch für die amerikanische Heuchelei. Wer sich zuweilen öffentlich einen Rausch in Wein oder Bier antrinkt, der soll sozial proscribirt werden, wer aber durch heimliches Opiumessen sich unter das Thier herabwürdigt, der bleibt nach wie vor ein „Gentleman."

Der Achtb. Benj. Heilner von Tamaqua starb daselbst am vorletzten Mittwoch, 66 Jahre alt. Er litt seit einiger Zeit an einem Halsübel, welches ihn seinem Ende langsam aber sicher zuführte. Der Verstorbene war im Rheinbaiern, Deutschland, geboren, aber seit fast 50 Jahren ein Bewohner von Schuylkill County. Er begleitete mehrere Jahre das Amt eines Gehülfs-Richters, und stand unter seinen Mitbürgern in hoher Achtung.

Mag möglich sein. — Ein Farmer in Indiana, nachdem er alles aufgeboten hatte, um Ratten von seiner Wohnung zu vertreiben, kaufte sich zwei Gaisen. Eine Woche nachher war auch nicht eine einzige Ratte zu sehen. Später verkaufte er die Gaisen, und siehe da! die Ratten kamen wieder zurück. Kürzlich kaufte er wieder Gaise, und seitdem sind die Ratten wieder verschwunden. Ob obiges wahr ist, wissen wir nicht; allein ein Versuch könnte nichts schaden, besonders da die Gaisen sehr wenig Nahrungsfutter brauchen.

Von Nah und Ferne.

— Harrisburg hat etwa 40 Kirchen.

— Wassermelonen haben ihre Erscheinung hier gemacht.

— In Easton verkaufte Barnum 31,650 Tickets!

— Die Blattern sind in New York wieder im Zunehmen.

— In Texas gibt es keine Armenhäuser. — Glückliches Volk.

— Sunbury soll nun auch bald eine sog. Money-Order Postoffice haben.

— In Shamokin geht man mit dem Gedanken um, Wasserwerke zu errichten.

— Senator Schurz's Frau und Tochter werden am 20. Juni nach Europa reisen.

— Die Ex-Kaiserin Charlotte von Mexico soll ihrem Ende nahe sein.

— Der Thermometer stand 78 Grad im Schatten in letzter Woche.

— In diesem Jahre wird der Holzhandel in Williamsport ein sehr bedeutender sein.

— Die Waizenernte in Westmoreland Co. wird in diesem Jahre eine sehr gute werden.

— Ein Mann wurde kürzlich in England von einer Ratte gebissen, an deren Folgen er starb.

— Man nehme sich in Acht vor unreifen Früchten, welche jetzt auf den Markt gebracht werden.

— In Dresden (Deutschland) ist eine Erdbeben-Versicherungs-Gesellschaft gegründet worden.

— 35,000 Taubstumm gibt es in den Ver. Staaten und vierundvierzig Taubstummen-Institute.

— Die Felder und Wiesen haben durch die letzten Regen ein höchst erfreuliches Aussehen gewonnen.

— Vorigen Mittwoch passirten etliche 20 Indianer auf ihrem Wege nach Washington durch unsere Stadt.

— Die Hufschmiede in Boston und Umgegend haben die Arbeit eingestellt und verlangen höhrere Löhne.

— In Susquehanna County soll eine große Gerberei zu einem Kostenaufwande von $200,000 errichtet werden.

— In Columbia hat man bereits angefangen, das Fundament für das neue „Roundhaus" auszugraben.

— Der Lankaster Schützenverein beabsichtigt, am 3ten Juni eine große Landpartie in Tell's Hain abzuhalten.

— In Wrightsville, York County wurde das große Feigische Hotel am Mittwoch gänzlich durch Feuer zerstört.

— Samuel Bell von Greenville verlor kürzlich ein Auge, indem eine Kuh mit ihrem Horne hineinstieß.

Die Sitzungen des allgemeinen Bierbrauer Congresses beginnen am Mittwoch den 5ten Juni in New York.

— Der Ausbruch des Vesuv bei Neapel hat nachgelassen und die umliegenden Ortschaften sind außer Gefahr.

— Ein 15jähriger Schulknabe in Clearfield hat die riesenhafte Größe von sechs Fuß und zwei Zoll und—wächst noch immer.

— Ex-Senator Wade von Ohio passirte vor einigen Tagen durch Harrisburg. Er war auf dem Wege nach Washington.

— Raucher sind verpflichtet, ihre leeren Cigarrenkisten zu zerstören, wenn sie nicht in $50 Strafe genommen werden wollen.

— Die Rauchhäuser der Farmer von Chester County werden von Dieben heimgesucht, welche sich mit Schinken ꝛc. versehen.

— Während des letzten Jahres wurden beinahe sechs Millionen Passagiere auf der Philadelphia und Reading Eisenbahn befördert.

— Geo. Hitzelberger, ein Mann von nahezu 93 Jahren, wurde am letzten Sonntag in der Conestoga Creek, Lankaster County, getauft.

— Barnum's Einnahmen sollen sich auf $35,000 bis $40,000 per Woche belaufen, und doch klagt man immer über Geldmangel.

— Sieben tausend Delaware-Aalen wurden vor einigen Tagen auf der Cumberland Valley Eisenbahn nach Chambersburg verschickt.

— In Detroit soll ein Kind eine Taschenuhr verschluckt haben.—Das stellt die Geschichte von Jonas und dem Wallfisch in den Schatten.

— Das „Fremdenblatt" behauptet, daß Deutschland jährlich von 20,000 Amerikanern besucht wird, die daselbst gegen 20 Millionen Dollars verzehren.

— Nicht weniger denn 900 Emigranten passirten am letzten Donnerstag auf einem Zug durch Harrisburg nach dem Westen. Es waren lauter Deutsche.

— Die „Rainbow" Feuer-Compagnie von Reading erhielt einen glänzenden Empfang am letzten Donnerstag von der Feuerwehr in Lankaster.

— Drei Backsteinleger von Carlisle legten 7,000 Backsteine in fünf Stunden und 10 Minuten vor einigen Tagen an Price's Furnace dahier.

— Ein kleiner Knabe in Lankaster, im Glauben es sei Wasser, trank vor einigen Tagen eine Portion Oel, welches ihm beinahe das Leben kostete.

— Der junge Mann, welcher neulich im Tunnell nahe Columbia verunglückte, hieß William McDermott, und wohnte früher in Philadelphia.

— Unser alter Freund Schmidt von hier, der bekannte Gärtner, verkaufte sechszehn große volle Kisten mit Blumen-Wurzeln in Lebanon am Samstag.

— Man spricht stark davon, daß in Altoona in diesem Sommer mehr neue Häuser gebaut werden sollen, als in irgend einer andern Stadt von gleicher Größe im Staate.

— Eigenthum im Werthe von $51,000 wurde letzten Freitag und Samstag in Lankaster verkauft, welches vor etwa 20 Jahren für $5,000 zum Verkauf angeboten wurde.

— Das „Fremdenblatt" behauptet, daß Deutschland jährlich von 20,000 Amerikanern besucht wird, die daselbst gegen 20 Millionen Dollars verzehren.

— Man vergesse nicht das Pic Nic, welches zum Besten des hiesigen St. Peters-Vereins, am Montag den 17ten Juni auf Independence Island stattfinden soll.

— Heute über zwei Woche (am 13ten Juni) wird die Sonntagsschule der deutsch-luth. Zions-Gemeinde allhier ihr Pic Nic in Hoffmann's Wäldchen halten.—Näheres in nächster Nummer.

— Ein junger Mann Namens John Keller wurde am letzten Freitag sehr schwer verletzt, indem ein schwerer Stein auf ihn stürzte, während er in einem Graben gegenüber Hrn. Deß Schwanen Hotel in Lankaster arbeitete.

— Die Herren S. M. Clarke, Harry White und S. McCartney von Indiana County, statteten vor einigen Tagen der Normalschule in Millersville einen Besuch ab. Diese Herren beabsichtigen eine ähnliche Anstalt in Indiana County zu errichten.

— Letzten Freitag Abend wurde der Stall des Hrn. Jos. Windolph in Marietta gänzlich durch Feuer zerstört. Eine Kuh und mehreres Federvieh kamen in den Flammen um. Der Stall war angezündet. Könnte das Handwerk dieser Brandstifter nicht gelegt werden?—Eine Wachsamkeits-Committee würde nichts schaden.

— Hr. E. L. Du Barre, bisher Gehülfs-Superintendent der Northern Central Eisenbahn allhier, hat eine Anstellung als Superintendent an der Baltimore und Potomac und Alexandria und Fredericksburg Eisenbahn erhalten. — Hr. Joseph K. Sharpe Superintendent der Shamokin Division der Northern Central Bahn, ist an dessen Stelle ernannt worden.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Mai 30, 1872.

Durchgebrannt — Die Frau von Joseph Walton, wohnhaft in Martic Townschip, Lankaster County, nahe der alten York Furnace, brannte vor einigen Tagen mit einem gewissen Thomas Bruce, ein Arbeiter an der Columbia und Port Deposit Eisenbahn, durch. Wie es scheint, traf Hr. Walton seine Frau auf einem fast zu freundlichen Fuße mit Bruce zusammen, was natürlich einen hitzigen Wortwechsel zur Folge hatte. Bruce verließ gleich darauf das Haus, und kam nach Lankaster. Einige Tage später verließ auch Frau Walton ihre Wohnung, ohne seitdem wieder zurückzukehren. Sie hinterließ drei kleine Kinder. Wie eine Mutter sich auf eine solche Weise ihren Kindern entfremden kann, ist uns ein Räthsel. Hr. Walton hat bereits Schritte zu einer Ehescheidung gethan. Er soll ein sehr braver und nüchterner, fleißiger Bürger sein.

Nicht schuldig. — Jakob B. Good von Lankaster County, welcher wegen Umgehung des Revenue Gesetzes vor der Ver. Staaten District Court in Philadelphia angeklagt stand, wurde vor einigen Tagen von der Jury freigesprochen.—Wer bezahlt nun die Kosten: der Spion, welcher Hrn. Good anzeigte, oder der Staat?

Neumodisch.—Ein Mann in Columbia, welcher als Rechtsgelehrter in Deutschland studirte, ließ neulich sein Haus versichern. Zum Gaudium des Publikums befestigte er die untere Seite des von der Gesellschaft erhaltenen blechernen Schildes nach Oben an das Haus, was natürlich der Sache ein ganz komisches Aussehen gibt. Wahrscheinlich ist dies die Mode der neusten Rechtsstudirkunde.

Taback ist doch billiger.—Ein Herr in Detroit ließ sich von den Temperenzlern überreden, durch einen Schwur dem Tabak zu entsagen, indem sie ihm unter anderen Dingen vorrechneten, wie viel er dadurch ersparen werde. Am Ende des ersten tabaklosen Tages rechnete er zusammen, wie viel Substitute er für den Tabak genommen hatte. Es waren: Sechs Orangen, vierzehn Aepfel, 4 Cents Nüsse, zwei Stücke Spruce-Gummi, drei Stücke Candy, eine Pint geröstete Castanien, ein Pfund Ahornzucker und für drei Cents Süßholz.

Erhängte sich.—David Schwenk, ein Bauer in Limerick Tsp., Montgomery Co., beging am 14. ds. Mts. Selbstmord, indem er sich in seiner Scheuer auf der Obertenne erhängte. Er soll die traurige That während einem temporären Anfall von Schwermüthigkeit begangen haben. Der Verstorbene war etwa 55 Jahre alt und hinterläßt nebst einer Wittwe und mehreren Kindern eine große Zahl Befreundete, welche seinen plötzlichen Tod tief betrauern. Er war ein Mann, der mit weltlichem Gut reichlich gesegnet war.

Drei verurtheilte Hauptspitzbuben sollten vom Courthause in Philadelphia nach dem Gefängniß gebracht werden. Man steckte sie in den Gefängnißwagen und der Kutscher fuhr darauf los, bis er am Gefängnißthore Halt machte. Wie groß war aber sein Erstaunen, als er die Thür des Waggons aufmachte, um die Gefangenen herauszuholen. Kein einziger war mehr im Wagen. Dagegen bemerkte man ein großes Loch im Boden des Wagens, durch das sie alle drei, während der Wagen im Trabe durch die Stadt fuhr, sich aus dem Staube gemacht hatten.

Einweihung einer katholischen Kirche.—Eine neue katholische Kirche wurde am vorletzten Dienstag in Codorus Townschip, York County eingeweiht. Pater Kälin ist Prediger dieser Gemeinde. Hochw. Shanahan und Pater Keppernagel von hier, sowie die Patres Pape von Columbia, und McGovern von York officirten bei dieser feierlichen Gelegenheit.

Straßenraub im Großen.—Letzten Donnerstag Abend wurde eine Straßen-Eisenbahn-Car der Philadelphia Marktstraße Linie auf der Brücke über den Schuylkill von vier Räubern angefallen, die den Conducteur alles seines Geldes beraubten und ihn schließlich brutal mißhandelten. Philadelphia ist unter der Knute der Radikalen.

Ein elender Schurke. — Vor einigen Tagen wurde ein Maurer Namens David H. Powell in Philadelphia auf die Anklage hin verhaftet, ein 9jähriges Mädchen, das ihm zur Pflege übergeben war, genothzüchtigt zu haben. Der Kerl suchte zuvor zu entfliehen, wurde aber noch zur rechten Zeit erwischt.

Furchtbarer Sturm.—Ein furchtbarer Sturm wüthete am letzten Mittwoch nördlich und östlich von Cincinnati. Mehrere Gebäude wurden zerstört. Das Wohnhaus eines Farmers Namens Geo. McMullen wurde mit der ganzen Familie des Eigenthümers eine Strecke weit weggetragen. Alle erlitten mehr oder minder Verletzungen.

Eine Amnestie-Bill wurde diese Woche vom Congreß passirt und vom Präsidenten unterzeichnet. Durch dieselbe werden, wie es heißt, 150,000 südliche Bürger in ihre politischen Rechte wieder eingesetzt. Die Zahl derjenigen, welche noch ausgeschlossen sind, soll nur einige Hundert betragen.

Trauriges Unglück. — Während ein 15 Jahren alter Knabe Namens Ernst Eckert am letzten Dienstag im Begriff war, Bauholz von einem Eisenbahn-Karren in ein Canalboot in Williamsport abzuladen, stürzte er etwa 16 Fuß hoch hinab, und wurde dermaßen verletzt, daß er wenige Minuten nachher verschied.

Die jährliche Versammlung der demokratischen Partei von Schuylkill County findet am Montag, den 3. Juni d. J., Nachmittags um 1 Uhr, im Courthause zu Pottsville statt.

Hoher Preis für Heu. — Auf dem Markt zu Pottsville verkaufte in letzter Woche das Heu zu $45 per Tonne!—Die letzten Regen werden wahrscheinlich ein Sinken der hohen Preise bewirken, denn Heu zu $45 ist drum doch etwas „zu steif."

Eine sonderbare Klage. — Ein Mann in Yam Hill County, Oregon, hat eine sonderbare Klage gegen seinen Schwiegervater eingereicht. Kurz nach der Heirath dieses Mannes wurde nämlich seine Frau krank; und ist nun seit 18 Monaten bettlägerich und unfähig, ihren häuslichen Arbeiten nachzugehen. Der Mann ist nun der Sache müde, und da er sieht, daß er nicht von seiner Frau geschieden werden kann, so hat er ihren Vater für Schadenersatz verklagt! Er behauptet, daß er mit derselben betrogen worden sei, da man ihm gesagt habe, daß sie gesund und von rüstigem Körperbau sei, und daß er unter diesen falschen Vorstellungen sich bewogen gefunden habe, sie zu heirathen. Jetzt sei er aber gänzlich von ihrer Gesellschaft und ihren Diensten beraubt; nebst dem habe er schon $500 an den Arzt bezahlt, und verlange nun $5,000 Schadenersatz! Klingt das nicht sonderbar? Hat denn dieser Mann seine Frau gekauft? Beim Kaufen eines Stück Viehes werden öfters solche Bedingungen wie obige vorausgesetzt, aber wir haben noch nie gehört, daß, wenn Einer eine Frau heirathet, auch gefragt wird, ob sie gesund, und von Natur stark ist. Er muß ein dummer E—l sein, der nicht so viel selbst sehen konnte, ehe er sie heirathete.

Ein Knaben Musikkorps. — Unter Leitung des Herrn Balchior zu Ahnapee, Wisconsin, hat sich ein Musikcorps gebildet, dessen Mitglieder 10—16 Jahre alt sind.

☞ Finnen im Gesichte, Ausschlag, Blattern, scrophulöse Krankheiten und alle aus unreinem Blute herrührenden Geschwüre werden durch "Dr. Pierce's Golden Medical Discovery" kurirt.

— Der ehemalige Buschklepper-General Mosby ist jetzt einer der dicksten Freunde des „nobeln" Grant und entschieden für dessen Wiederwahl. — Gleich und gleich gesellt sich gern!

— Kürzlich wurde in Illinois ein Hund von einem Handkarren überfahren. Der Karren wurde umgeworfen und mehreren Männer erheblich verletzt, während der Hund bellend davon lief.

— Depeschen von Helena, Montana vom 12ten melden, daß Simmons Hart und 5 Andere von den Indianern ermordet wurden, als sie den Fluß hinab fuhren. Man erwartet noch nähere Nachrichten.

— Der Lycoming "Standard" warnt die Deutschen vor der „Susquehanna Zeitung," welche seit einigen Wochen daselbst erscheint, die zwar vorgibt, neutral zu sein, allein sehr stark nach den radikalen „Fleischtöpfen" riechen soll.

— Die Postoffice in Latrobe, Westmoreland County, wurde kürzlich um 15 Gallonen Whiskey beraubt? — Well, das sieht gerade, als ob Grant und seine Kajütten-Jungens sich bereits mit Ammunition für den Wahlkampf versehen.

— Da der Preis des Roheisens bedeutend im Preise gestiegen ist, so sollten die Herren Eisenfabrikanten auch den Lohn ihrer Arbeiter erhöhen. Dies ist bereits in Danville geschehen. Wann wird man auch sonstwo diesem frommen Wunsch nachkommen?

— Hr. Jakob Schmahl (nicht Small, denn dieser Name ist nicht deutsch) von Litiz, Lankaster County, hat eine Damen-Brustkette von solidem Silber, welche ein halbes Pfund wiegt, und 36 Zoll lang ist. Sie ist schon 360 Jahren im Besitze seiner Vorfahren im Hessen-Darmstädtischen.

— Patrick Grady, 14 Jahre alt wurde vorletzten Freitag Abend in Davenport, Iowa, vom Blitze erschlagen. Der Knabe stand am Flußufer und sah nach einigen Arbeitern, als es anfing zu regnen und ein Blitzstrahl ihm an die linke Schläfe traf. Der Strahl ließ zwei dunkle Flecke an der Stirn und ging dann den Nacken hinab. Die Brust und der rechte Fuß, sowie die Kleidung des unglücklichen Knaben waren erheblich verbrannt.

Die Leiden eines Editors haben ihn zu folgenden Schmerzensrufen veranlaßt:

Eine Zeitung zu redigiren, ist ein sehr unangenehmes Geschäft.

Wenn sie zu viel Politik enthält, wollen die Leute sie nicht haben.

Wenn sie zu wenig Politisches bringt, wollen die Leute sie auch nicht.

Wenn der Druck zu groß—enthält sie zu wenig Lesestoff.

Wenn wir telegraphische Nachrichten mittheilen, so sagt man, daß lauter Lügen in der Zeitung stehen.

Lassen wir sie weg, so heißt es, man bringe nur alte Geschichten und wolle eine Wahrheit nicht bringen.

Wenn wir Späße machen, heißt es, es seien faule Witze darin.

Wenn wir keine Schnurren und Späße erzählen, sind wir ein alter Duckmäuser.—

Wenn wir einen Artikel schreiben, der den Lädies gefällt, so werden die Männer eifersüchtig.

Wenn wir keine Artikel bringen, die auch den Lädies gefallen, dann ist die Zeitung nicht geeignet für die Haushaltung.

Besuchen wir die Kirche, so sagt man, es geschehe nur zum Schein.

Thun wir es nicht, so sind wir Ungläubige und Gotteslängner.

Wenn wir unsere Bills nicht hurtig bezahlen, so will man uns nicht mehr borgen.

Bezahlen wir immer prompt, so haben wir das Geld gestohlen.

Fordern wir den Lesern Geld, so sind sie nicht daheim, und woher nehmen und nicht stehlen?

Ein lebendes Skelett.—Allentowner Zeitungen von der letzten Woche berichten das Folgende:

„Benjamin Knoll, ehedem ein kräftiger und robuster Mann und Arbeiter in der „Allentown Rollmühle", welcher, wie wir früher meldeten, am Abende des 2. März aus dem Kreise seiner aus Frau und 7 Kindern bestehenden Familie verschwand und seither nichts mehr von sich sehen und hören ließ, ist endlich als eine abgemagerte Jammergestalt, als ein lebendes Skelett aufgefunden worden.

Als nämlich ein junger Mann, Namens A. Trexler, letzten Sonntag Vormittag an einer auf dem Eigenthume des Hrn. David Saylor zwischen Allentown und Bethlehem vorhandenen Höhle vorüberkam, hörte er ein leises Wimmern und Aechzen und den schwachen Ruf: — „Wasser!—Wasser!" Er näherte sich der Oeffnung, trat hinein und entdeckte dort ein auf den Boden hingestrecktes und einem förmlichen Gerippe ähnlich sehendes menschliches Wesen welches nach Wasser flehte.

Der junge Mann verließ augenblicklich die Höhle, eilte nach einem Nachbarhause, um Wasser zu holen, und theilte den Bewohnern seine traurige Entdeckung mit. Bald verbreitete sich die Schauderkunde und verschiedene Personen gingen sofort nach der „Stätte des Elends und Jammers", wo das arme Geschöpf mit seinen wildverwachsenen Haaren, bleichen und eingefallenen Wangen, starren Augen und von Staub und Koth beschmutzten Kleidern einen schauderhaften Anblick darbot.

Man schaffte eine Wolldecke herbei, auf welche man den Unglücklichen, der weder stehen, noch deutlich sprechen konnte, legte und ihn aus dem „unheimlichen Gemache" an's Tageslicht brachte. Eine der anwesenden Personen erkannte sofort in ihm den seither vermißten Benjamin Knoll. Aus seinen unzusammenhängenden Worten ließ sich blos ermitteln, daß er nach Philadelphia gegangen und am Abende des 28. März nach Bethlehem zurückgekehrt war. Er hatte sich dort einige „Crackers" verschafft und die Straße nach Allentown eingeschlagen, aber unterwegs unwohl gefühlt und sich sodann in die bemerkte Höhle gelegt. Der Bedauernswerthe wurde heimgefördert und unter die ärztliche Behandlung des Dr. Alfred Martin gestellt, — allein seine Lebenskraft ist bereits durch den über 4 Wochen erlittenen Mangel an Speise und Trank so sehr herabgedrückt und abgeschwächt, daß eine Wiederherstellung fast unmöglich zu sein scheint.

Nachträglich haben wir noch zu melden, daß Knoll am vorigen Dienstag Abend gestorben ist. Seine Geisteskräfte waren dermaßen geschwächt, daß er keinen genauen Bericht über seine Irrfahrt ablegen konnte.

Ein sonderbarer Schuß.—In Cumberland Md. bei Charles Chancy stand ein Faß im Laden, worin einige Cakes-Reste lagen. Ein Farbiger, Namens Turner, sah dieselben und ihm lüsterte, er griff darnach. Vergnüglich kaute er. Da griff er wiederum in's Faß und wohl mit offenem Munde, denn dasselbe war hoch und die Beschwerde nicht klein. Als er sich nun niederbeugt und darin herumkramt, knallte es plötzlich und eine Ladung Pulver flog dem armen Kerl in den offenen Mund und verbrannte ihm denselben nebst Nachbarschaft nicht wenig. Unter den Kuchenresten lagen nämlich einige Torpedos, von denen einer sich entzündet hatte. Wie erschrak der arme Sam! Sein Kopf flog heraus, wie eine Kugel aus einer Kanone und heulend und schreiend, das Gesicht in den Händen, stürzte er zum Laden hinaus. Die Verletzungen sind nicht gefährlich.

Wie wir zum Abführen einnehmen mußten.

Wer gedenkt nicht noch der Zeit, als das Purgiren im Frühling für unerläßlich galt, wenn man im Sommer gesund bleiben wollte? Welche man auch noch so verdrießliche Miene machen: das unvermeidliche Salz und Senna, Rhabarber, oder Calomel und Jalappe mußte eingenommen werden. Diese „Frühlings-Medicinen", — sagte man den jungen Burschen, — wären dazu geeignet, sie während des Sommers frisch und gesund zu erhalten. Wir wissen jetzt alle, daß dies ein Irrthum war, daß neue Kraft, nicht Entleerung, beim Beginn der Sommersonnenwende nöthig ist. Als Medicin für die entnervenden Wirkungen des drückenden Sommerwetters ist eine Kur von Hostetter's Magenbitterem höchst dienlich. Diese berühmte vegetabilische Mischung hat drei vorzügliche Eigenschaften: sie erneuert, reinigt und regelt alle Körperfunctionen. Sie ist ausschließlich aus reinem vegetabilischen Erzeugnissen, nämlich: aus dem Grundstoff von Monongahela Roggen und den wirksamsten, stärkenden und säfteverbessernden Wurzeln, Rinden und Harzen, welche den Heilpflanzensammlern bekannt sind. Sie ist daher eine unbedingt sichere Medicin, und keine Tinctur der Pharmakopöe kann ihr in Bezug auf Reinheit oder Mannichfaltigkeit ihrer Zwecke und umfassenden Resultate gleichgestellt werden. Zum Glück für die Menschheit ist die Theorie, daß ein Patient, um geheilt zu werden, erschöpft werden müsse, für immer abgethan, und die wahre wissenschaftliche Lehre, daß Kraft die große Gegnerin der Krankheit ist, an ihre Stelle getreten. Hostetter's Bitters ist ein kräftigendes Mittel und deßhalb die geeignete Medicin für die Schwächlichen in dieser angreifendsten Zeit des Jahres.

Man sehe, zu daß man das echte Bittere bekomme, da es unzählige schofle Nachahmungen im Handel giebt. Man sehe nach dem verzierten Stempel, dem gravirten Etiket und dem im Flaschenglase eingeblasenen Namen. Hostetter's Magenbitteres wird nur in Flaschen verkauft. V.

Castoria—ein Substitut für Castoröl—ist ein vegetabilisches Präparat, welches weder Mineralien, noch Morphin, noch Alkohol enthält. Es ist angenehm zu nehmen, erregt keinen Eckel und operirt, wenn alle andere Mittel wirkungslos sind. Dr. Pitcher hat 15 Jahre experimentirt, um ein wirksameres Mittel zu produziren als Castoröl, aber ohne dessen schrecklichen Geschmack. — Die Castoria regulirt das System; curirt Verstopfung, Bauchweh, Croup und Blähungen und tödtet Würmer. Es erzeugt weder Schmerzen noch Kneipen. Durch seine beruhigende und lindernde Bewirkung erzeugt es einen natürlichen Schlafe und ist daher für schreiende und zahnende Kinder ganz besonders geeignet.

Wir wünschen, daß die Aerzte diesen Artikel probiren und wir werden an die Adresse eines Jeden, der sich als Arzt ausweist drei Flaschen gratis schicken. Ersuche Deinen Apotheker, daß er es für Dich bestelle. Es kostet blos 50 Cents, und eine Flasche wird gar manche Doktor-Rechnung ersparen.

J. B. Rose & Co,
53 Broadway, New-York,
April 18, 1872—4t.

Die große medizinische Reformation.—Es entwickelt sich eine große Reform in der Medizin. Alle Systeme, alle „Spezifika", kurz aller Plunder der alten therapeutischen Schule wird weggeräumt und eine Behandlungsweise nach dem gesunden Menschenverstande tritt an ihre Stelle. Besonders ist die teuflische Theorie, daß Gehirn erhitzende Präparate Heilmittel sind, beseitigt und kann nie wieder aufgestellt werden. Die wunderbaren Wirkungen von **Dr. Walker's Vinegar Bitters** als eines Gegenmittels gegen Krankheitsursachen und jedes heilbare Leiden, haben die äußerste Nichtigkeit der Doctrin bewiesen, daß Alcohol ein Tonic und eine Stimulanz zugleich ist. Das neue unvergleichliche vegetabilische Heilmittel, welches das todbringende Schnappsbitters vertrieben hat, ist so frei von berauschenden Elementen, wie Himmelsthau, dennoch stärkt es die Nervösen, erleichtert die Gallsüchtigen, heilt Verdauungsschwäche, reinigt das Blut der Scrofulösen, stärkt die Geschwächten, verhindert vorzeitigen Verfall, ersetzt Niedergeschlagenheit und Schwäche durch Lebenslust und Thatkraft. Noch nie hat ein medizinisches Präparat solch einen gesegneten Wechsel bewirkt. Wahrlich eine große medizinische Revolution vollzieht sich wird fortschreiten, bis die Christenheit von dem letzten Ueberbleibsel der schnappsistischen Bitters befreit ist.

Doctor, was ist es?

Diese Frage wird häufig von Patienten gestellt, welche, obgleich vielleicht nicht krank genug um das Zimmer oder das Bett zu hüten, sich dennoch physisch unfähig fühlen ihren gewöhnlichen Berufsgeschäften nachzugehen.

Es giebt eine Schwäche oder ein allgemeines Zusammenbrechen des Systems ohne Symptome von hinreichender Stärke, die als Krankheit zu classifiziren sind, und die dennoch außerordentlich störend für den Leidenden sind. Die Empfindungen können nicht ausgedrückt werden, die Doktoren verstehen sie nicht, sie mögen in gutem Glauben verschreiben, doch geschieht dies blindlings und ohne Erfolg. Mishler's Kräuter Bitterer ist das beste Heilmittel für diese namenlosen Störungen. Versuchet es und lasset Euch überzeugen!! Zu haben bei allen Droguisten. Preis ein Dollar per Flasche. XI.

Von Maine bis California tragen Millionen Kinder Schuhe mit **Silver Tips.** Warum nicht? Sie sind die billigsten und tragen sich nie an den Zehen aus. — Versucht sie. Eure Schuhrechnungen werden um zwei Drittel geringer werden. Zu haben bei allen Schuhhändlern.

„Haltet den Kopf kühl und die Füße trocken." Dies zu befolgen war es nöthig, im Hause zu sitzen und den Kopf zum Fenster hinaus zu stecken. Jetzt aber zieh Dir ein Paar **Table Screw Wire** Stiefel oder Schuhe an und gehe aus. Comfort, Gesundheit und Eleganz werden gleichmäßig befördert.

Mai 2, 1872—1Mt

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 46. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.
„Spielhölle."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 2.
„Der Pferdehändler bezahlte $150 für das Pferd, und machte 150 Prozent Profit darauf erhielt somit $375 dafür."
Auflösung von H. F. Eggers und Wm. H. Ley, Allegheny.

No. 3.
„Der Wasserfall."
Auflösung von Wm. H. Ley, Allegheny.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
Des Landmann's Arbeit, Müh' und Sorgen
Belohnt mein erstes Silbenpaar.
Nicht oft hat er die dritte; jeder Morgen
Ruft ihn zur Arbeit auf. Doch jedes Jahr
Sieht er das Ganze wiederkehren;
Es mahnt ihn, Gottes Güte zu verehren.

Nro. 2.
Die Ersten wird man gerne sehen,
Und mit den Letzten wird's geschehen;
Doch ungern wird man's Ganze seh'n,
Es hindert oft sogar am Geh'n.

Nro. 3.
Der Vater war kaum geboren, so saß der Sohn schon auf dem Dache. Was ist das?

Briefkasten.

Meadville.—Hr. C. M. Bonjo.—Danke für die Zimmer-Spähne.

Philadelphia. — Hr. Gottfried Klauder.—Halloh! da kommt e gut's Weible für's Corps, und bringt auch e Läpple. Hurrah für die Lädies.

Roaring Spring.—J. Krafft.—Schönen Dank für's Läpple, Hannes.

Waynesboro. — Hr. Nikolaus Koberstein.—Danke bestens, Alterle.

Tyrone.—Hr. Agent Vogt.—Brav, Wilhelm. Seller Gottlieb ist eu ehrlicher Kamerad.

Saxonburg.—Hr. Agent Lolley—Sellem wackeren Kamerad sind wir nachgerutscht.—Danke für's Läpple.

Weisport.—Dr. P. Meyer.—Da ist eppes letz; das Päper wird regelmäßig verschickt. Gucken Sie genau nach.

Allegheny.—Hr. Hen. J. Eggers.—Sie haben's geknackt. Das neue Räthsel ist bully, und wird folgen.

Canton, O.—Hr. Agent Heingärtner.—Ihrer Bitte ist entsprochen.

Johnstown.—Hr. Agent Rüth.—Schon recht, lieber Alter.

Troutville.—Hr. Agent Kuntz.—Sind dem Corporal nachmarschirt.

Effort.—Hr. Geo. Wagner.—Halt! noch en frischer Rekrut. Willkommen.

Bakerstown.—Hr. Lorenz Rieß.—Das Blatt muß dort ankommen, da wir es selbst verpacken. Nur war der Name nicht ganz richtig angegeben—Reece anstatt Rieß; sehen Sie nach.

Baltimore, Md.—Hr. L. Bernhard.—Hurräh! du kommt unser früherer Stadrath, um wieder in's Ripper'sche Corps einzutreten. Bravo; wer den Sie diesen Sommer emal b'suchen und 'nen Schoppen mit Ihnen „petze."

Chambersburg. — Hr. Agent Bietsch.—Meinerseel, da kommt noch en frischer Rekrut. Willkommen, Martin.—Sie haben recht; einen Wechsel muß es bald geben, sonst ist alles verloren.

McKeesport. — Hr. Wm. Hartmann. — Werden alles mögliche thun, um Ihnen das Gewünschte zu verschaffen.

Sharpsburg.—Hr. Otto Brunner.—Fehlgeschossen, Alterle; Sie haben uns mißverstanden; werden Ihnen in Bälde mündlich sagen, wie. Die neuen Räthseln werden folgen.

Pittsburg. — Hr. Fr. Kaiser.—Da hat unser Clerk den „Bock g'schossen"; übrigens nur ruhig Blut, Herr Nachbar, denn wir hoffen Sie nächste Woche mündlich zu sprechen.

Philadelphia.—Hr. M. Gr.—Ihre gewürzte Correspondenz kam grade noch in der elften Stunde. Das Beiliegende wird folgen.—Seller Mitchellviller ist unser alter Freund Simon, früher vom „Schwalbennest", und ein Mann von sehr guten Kenntnissen.

Lykenstown.—Hr. Agent Weber.—Dem wackeren Matthäs sind wir nachgerutscht. — Daß sell Lock-up fertig ist, wurde schon in letzter Nummer gemeldet; Wer bekommt aber's erste Logie? das ist die quastion. Da heißt's: look out, Patrick!

Columbia.—Hr. John Andre.—Besten Dank für den Cheok; freut uns, daß das Buch pliest. — Das Übrige ist alles richtig in den Büchern; der Setzer hatte blos einen Setzfehler begangen.—Mit sellem Männle ist wahrscheinlich im oberen Stübchen eppes letz.

Columbia.—Hr. Carl Mielach.—Ihr kerniges Gedicht kam leider zu spät für diese Nummer; wird nächstens folgen. Wollen uns nach dem guten armen Kamerad in Pittsburg umgucker.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hier durchmit Dank bescheinigt werden:

Adam Zimmer,	Meadville,	$2.00
Mrs. M. Klauder,	Philadelphia,	1,00
John Krofft,	Roaring Spring,	1.00
John Geo. Osner,	Renovo,	2,00
Nicolaus Koberstein,	Waynesboro,	1.00
Maria Wentzelburger,	Harrisburg,	2.00
Mrs. Elisabeth Bengel,	do.	2.00
Mrs. F. Mörgenthaler,	do.	2.00
Gottlieb Wesner,	Tyrone,	4.00
G. F. Schlösser,	Saxonburg,	2.00
Heinrich Leister,	Huntingdon,	3.00
Fried. Mobus,	do.	2.00
Carl Dietrich,	do.	2.00
John Schmiermund,	do.	2.00
John Free,	do.	5.00
John Leister,	do.	2.00
Conrad Brunett,	do.	2.00
Martin Kepperl,	do.	10 00
Peter Hartman,	do.	2 50
Louis Benkert,	do.	2.00
Franz Konrad,	do.	2.00
John Zick,	do.	3.00
Chas. Stelker,	do.	2.00
Joseph Gutgesell,	do.	4.00
A. Schmiermund,	do.	2.00
Theodor Häber,	Lewistown,	2.00
Joseph Sirtel,	do.	1.00
Heinrich Bossinger,	do.	3.00
Constanz Miller,	do.	2.00
J. G. Hahnemann,	Patterson,	2.00
Carl Muckenfuß,	do.	2.00
Georg Moyer,	Gratztown,	2.00
Daniel Berg,	Birmingham,	4.00

Berichtigung. — In dem Geldkasten vom 9. Mai lese man: John Andre, Columbia, $3, anstatt $2; und in der letzten Nro. (vom 23. Mai) soll es heißen Jakob Zenger, Philadelphia, und nicht John Zehner.

Reisende sind stets plötzlichen Anfällen von Dysenterie und Cholera unterworfen, welche fern von der Heimath höchst unangenehm sind. Der **Pain-Killer** kann in solchen Fällen mit völliger Zuverlässigkeit gebraucht werden. Sobald Ihr die Symptome fühlt, nehmt einen Theelöffel voll in einem Gill frischer Milch und Molasses, und thut es in heißes Wasser, rührt es durcheinander und trinkt davon. Wiederholt diese Dosis jede Stunde, bis Ihr Linderung verspürt. Wenn die Schmerzen heftig sind, so badet Unterleib und Rücken mit der unvermischten Medizin.

In Fällen von Asthma oder Athmungsbeschwerden, nehmt einen Theelöffel voll in einem Gill heißen Wassers, gut vermischt mit Molasses. Bade auch die Oehle und den Leib folgsam mit unvermischter Medizin. Dr. Sweet sagt, daß es den Schmerz bei Knocheneinrenkung schneller lindere als irgend etwas Anderes, was er je gebraucht hat.

Fischer, welche oft Verwundungen ausgesetzt sind, indem sie ihre Haut mit dem Haken verletzen, oder den Frischfinnen, können Linderung finden durch Waschungen mit dem Pain Killer gleich nach der Verletzung. Auf diese Weise lindert sich der Schmerz sehr bald. Waschet alle fünf Minuten, sage drei oder viermale, und Ihr werdet selten weitere Schmerzen empfinden.

Bisse und Krätze von Hunden und Katzen sind bald geheilt durch Waschen mit reinem Pain Killer.

Mai 2, 1872—1Mt.

Marktberichte.

Harrisburg, Mai 30, 1872.

	Retail.	Wholesale.
Eier, pr Dutzend	20—25 „	
Fett, per Pfd.	10 „	
Butter, (print)	35 „	
Mehl u. Futter.		
Beste Familien-Mehl,	$11 00	$10 50
2te Qualität do. per Bl.	8 50	8 00
Extra, per Bärrel,	7 00	6 50
Roggenmehl do.	6 50	5 50
Shorts, 100	1 50	
Kleie, 100	1 25	
Hafer, per Buschel,	5 — 45	
Korn, (neues) per Buschel,	60 — 50	
Korn, (altes) do.	85 — 73	
Middlings, per 100 Pfund,	2 00	
Heu, per Tonne,	25 00	
Weizen, weißer, do.	1 65	
Weizen, rother, do.	1 55	
Roggen, do.	90 — 75	

Lankaster, Mai 30, 1872.

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$9 50
Extra, ℔ Barrel,	8.50
Superfine, ℔ Barrel,	7.40
Weizen, (Weißer) per Busch.,	2.35
„ (Rother) do.	2.18
Roggen, per Buschel,	80
Welschkorn, do	62
Hafer, do	50
Kleesamen, per Buschel,	7.00
Flachssamen, do.	1.10
Timothysamen, per Busch.	3.25
Whiskey, per Gall.	93

Pittsburg, Mai 30, 1872.

Wir quotiren folgende Wholesale-Preise: **Butter.** 25 gute, minder gute 16—18. **Eier.** 14—15 Cts. per Dutzend, für ganz frische.

Heu: neues $30—$35 per Tonne. **Getraide.** Waizen $1.65 bis 1.80; Welschkorn 59—60 Cts. Roggen 95c—1.00; Gerste 80c; Hafer 48 — 50 Cts per Bschl; Buchweizen $1.43 per Bushel. **Getrocknetes Obst,** Aepfel 6—9cts, Pfirsiche 15 pr. lb, je nach Qualität. **Käse.** New-York Goschen 15; Western Reserve 14; Ohio Factory 14; Ohio Goshen 12; Hamburg 13; Limburger 20? Schweizer 30—40. **Salz** in Wagenladungen $185.—2.00. **Federn.** Beste Gänsefedern 85—90 Cts. per Pfd., je nach Qualität. **Seife.** Babbit 11; Oakley 10½; Max 40. **Whiskey.** Gewöhnlicher rektifizirter 80.‑98 per Gallone; halb Roggen und Mais $1‑60; alter Monongahela Roggen, zwei Jahre alt, $2.25, drei Jahre alt $350; Highwines $1.04. Ganz alter $7—8 per Gallone.

Philadelphia Mai 30, 1872.

Mehl und Getreide. Superfein Weizenmehl $6.00—6 50, Penna. Extra $7.50 Penna. Extra Familienmehl $8 25 — 8.75 Nordwestliches $7.50—8.50 Roggenmehl $5. Rother Weizen $1.70, gelber $1.90—$2 und weißer $1.85—1.97. Roggen 98 Cts Welschkorn 67—69 Cents. Hafer 52—59 Cents. **Sämereien.** Kleesaat 8½—9½ Cts., Timothy $2 75—2 87½ und Leinsaat $2.10. **Baumwolle** 23½ — 24 Cts. für Middlings Upland und Orleans. **Kohlenöl.** Rohes in Fässern 16 Cts. und Raffinirtes 25 Cents und für heimische Gebrauch 22 Cents. **Whisky** in Fässern 91 Cts. per Gallone.

Großes Sonntags-Schul Pic-Nic
der deutschen
Ev. Luth. Zions-Gemeinde
am
Donnerstag, den 13ten Juni, 1872,
in
Hoffmann's Wäldchen.
Eintritt: ....25 Cents.
☞ Inhaber von Tickets erhalten freie Fahrt und freien Eintritt.
Die Committee.
Harrisburg, Mai 30, 1872—3t.

Großes Pic-Nic
zum Besten des Banners
des
St. Peter's Vereins,
am
Montag, den 17ten Juni, 1872,
auf
Independence Island.
Prof. Weber's beliebtes Orchester ist engagirt. Für vortreffliche Erfrischungen, gute Ordnung ꝛc. ist bestens gesorgt.
Eintritt: ....25 Cents.
Die Committee.
Harrisburg, Mai 30, 1872—3t.

Bernhard's Hotel,
No. 19 Nord Frederick Str.,
Baltimore, Md.
Unterzeichneter erlaubt sich, seinen Freunden sowie dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er obiges Hotel übernommen hat, und bereit ist, Besuchern auf's beste zu accomodiren.
☞ Vortreffliches Bier, Wein und Liquöre sind stets bei ihm zu haben.
Lazarus Bernhard,
No. 19 Frederick Str., Baltimore, Md.
Mai 30, 1872—tf.

Farmers' Bank,
Nro. 21 Nord 3te Straße,
Harrisburg, Pa.
Capital: $50,000.
Direktoren:
Daniel Eppley, Samuel A. Black,
John Matter, R. A. Lamberton,
H. H. Houston, James North,
S. T. Charlton, T. L. Wallaca,
F. C. Fink.
Temporäre, sowie Depositen
auf eine bestimmte Zeit werden angenommen; auf letztere werden Interessen bezahlt.
Ersparnisse
zu jedem Betrage werden in dieser Bank angenommen und die höchsten Interessen darauf bezahlt.
Commercielle und andere Werthpapiere werden discontirt. Der Erhebung von Geldern in allen Theilen des Landes wird pünktliche Aufmerksamkeit gewidmet und ein allgemeines Bankgeschäft betrieben.
Um das Zutrauen und die Gunst des Publikum bitten achtungsvoll
F. C. Fink,
Cassirer.
Daniel Eppley,
Präsident.
Harrisburg, Mai 16, 1872—3Mt.

An das Publikum!
Ein werthvolles Rezept zur Heilung der Auszehrung und Wassersucht wird gratis an Solche gegeben, welche darum ansuchen, von
John Schmidt,
Silver Spring P. O.,
Lancaster Co, Pa.
Mai 23, 1872—2t.

An das Publikum.
Der Unterzeichnete macht hiermit seinen Freunden und dem Publikum überhaupt die ergebenste Anzeige, daß er die früher von Hrn. Philipp Britsch geeignete
Bäckerei
an der Chestnut Straße,
neben Hrn. Lucas König's Brauerei, käuflich übernommen hat, und dieselbe fernerhin betreiben wird.
☞ Frisches Brod und Kuchen sind zu jeder Tageszeit bei ihm zu haben. Zum freundlichen Besuche ladet ergebenst ein,
Harry Becker,
Harrisburg, April 25, 1872.